

Berlin, Montag,

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf.
ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:
für Frankreich bei Ang. Ammel in Strassburg i. L.,
für England bei Ang. Siegle in London,
80 Lime Street E. C., sowie in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

Verdingungs-Anzeiger.
Hôtels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Ziehlingslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verloosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die vierspaltige Zeile 40 Pf., Reclamtheil 80 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.

Geldmarkt
Börsensteuer.
Anleihe der Stadt Lauban.
Neue Holländische Anleihe.
Getreidegeschäft.
Luxemburgische Prince Henri-Eisenbahn.
Komtor der Reichshauptbank für Wertpapiere.
Norddeutsche Creditanstalt in Königsberg i. Pr.
Düsseldorfer Bankverein.
National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft, Stettin.
Petersburg, Kaiserliche Adels-Agrarbank.
Königs- und Laurahütte.
„Königsborn“ Actiengesellschaft für Bergbau, Salinen- und Soolbad-Betrieb.

Bergwerkspapiere.
Feinblechverband.
Verein Deutscher Eisengiessereien.
Sächsische Maschinenfabrik.
Plätzische Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik.
Magdeburger Mühlenwerke, Nudel- und Couleurfabrik.
Görliizer elektrische Strassenbahn.
Cellulose-Fabrik Feldmühle.
Wagenbau-Anstalt und Waggonfabrik für elektrische Bahnen vorn. Busch in Hamburg.
Schätzung der Dividenden.

Eduard Conrad & Co.
Courszettel.

I. Beilage.

Der Spanisch-Amerikanische Krieg.

Hofnachrichten.
Einsegnung des Kronprinzen.
Braunschweigische Minister, Welfen.
Graf Posadowsky.
Erhöhung der Betriebssicherheit.
S. M. S. „Gefion“, „Arcona“, Frankreich, Stlchwahen.

Böhmische Nordbahn.
Italienische Meridionalbahn.
Project der Bahn Lodz-Kalisch.
Nordhern Pacific-Bahn.
Schweizerische Lebensversicherung und Rentenanstalt in Zürich.
Allgem. Unfall- u. Haftpl.-Vers.-Ges. Zürich.
Banque de Commerce de St. Pétersbourg et de l'Azoff.
Rheinisch-Westfälischer Montanmarkt.
Niederhheinisch-Westfälischen Bergbaubezirks.

Bergwerks-Gesellschaft „Hibernia“.
Bergwerks-Actiengesellschaft Courl. Oberschles. Montan-Unternehmungen.
„Bergbau- und Schiffsahrts-Actien-Gesellschaft Gebr. Kammgiessor“.
Salzbergwerk Neu-Stassfurt.

III. Beilage.

Saatenstand in Preussen um die Mitte des Monates Mai 1898.
Zeche Tremonia.
Weisenthaler Actien-Spinnerei.
Max Segall Actiengesellschaft.
Wollenwerke Actien-Gesellschaft vorm. Albert Dederichs & Co.
Brauerei Germania.
Stand der Sommersaaten.
Verein Berliner Kaufleute und Industrieller, Kleinhandel und Kleingewerbe.
Wechselproteste.
New-York, Bewegungen des Handels.

Telegramme

siehe am Schluss des Blattes.

Berlin, den 23. Mai.

— Auf dem Geldmarkt bleiben die Sätze billig, ein Umstand, der viel dazu beiträgt, die feste Grundtendenz der Börse zu erhalten. Geld für Zwecke der Ultimoregulierung war leicht zu erhalten und stellte sich, von einigen Schwankungen im Verkehr abgesehen, auf 3 1/2 %. Der Privatdiscont blieb auf dem bisherigen Niveau von 3 1/8 %.

— An Börsensteuer wurden vereinnahmt im April für Effectenstempel 2 753 434 M (+ 1 926 614 Mark) und für Umsatzsteuer 1 139 382 M (+ 190 134 Mark); für letztere betrug die Arbitrageverfügung 3376 M. Die April-Einnahme an Stempelsteuer für Wertpapiere ist die höchste, welche jemals seit Erlass des Börsensteuergesetzes erzielt worden ist; das bisher grösste Erträgniss hatte im Juli v. J. 2 200 819 M betragen. Die Steigerung erklärt sich durch die umfangreiche Emissionsthatigkeit, welche die Bankwelt neuerdings entwickelt.

— Von dem Magistrat der Stadt Lauban ist der Antrag gestellt worden, nom. 1 500 000 M 3 1/2 %ige Anleihe der Stadt Lauban, II. Ausgabe, zum Börsenhandel an der hiesigen Börse zuzulassen.

— In einer der letzten Sitzungen des Holländischen Parlaments erklärte der Finanzminister bezüglich der Neuen Holländischen Anleihe, dass die Regierung den erst ins Auge gefassten Betrag von 45 Millionen Gulden auf 55 Millionen erhöht habe. Hinsichtlich der Verzinsung werde diejenige bevorzugt, die eine Emission zum ungefähren Paricourse ermögliche, und das sei die dreiprocentige. Zahlarstellung der Coupons und ausgetohten Stücke im Auslande zu einem festen Course ist nach den weiteren Mittheilungen des Ministers mit Rücksicht auf die bestehende Schuld, die dadurch ungünstig beeinflusst werden könnte, nicht beabsichtigt. Zwecks Amortisirung der neuen Anleihe will die Regierung auch Schuldscheine früherer Ausgaben ankaufen können. An einen Zeitpunkt der Emission wünscht sie nicht gebunden zu sein; vermuthlich wird sie sich dabei der Vermittlung eines Consortiums bedienen. Bekanntlich wurde die Conversion der 3 1/2 % Niederländischen Staatsschuld im Betrage von circa 360 Millionen Gulden s. Zl. durch die Amsterdamsche Bank, die Nederlandsche Handelsmaatschappij und die Firma Hope & Co. durchgeführt; dies Consortium dürfte auch die neue Anleihe übernehmen.

— Auf das hiesige Getreidegeschäft scheinen die Amerikanischen Märkte zunächst ihren Einfluss verloren zu haben. Troizdem New-York eine Besserung von 2—3 cts., für Mai sogar von 10 cts. und Chicago noch höhere Steigerungen berichtete, brachte es das hiesige Geschäft über eine anfängliche kleine Besserung

nicht hinaus. Zum Theil wird man wohl die Schuld daran dem Bekanntwerden des Preussischen Saatenstandsberichts, der für Wintergetreide sehr günstig lautet, zuweisen können, zweifellos liegt aber die Hauptursache für die sehr bald wieder zum Durchbruch gekommene Flaue in den durch das Börsengesetz geschaffenen Zuständen, die es hauptsächlich bewirkt haben, dass stärkeres Decouvert fehlt und für die Begleichungen aus zweiglit Hand die Aufnahmekraft mangelt. Die früheren Verkäufer hatten eben zum grossen Theil Waare hinter sich, auf die sie ihre Abgaben machten; sie haben also zu grossem Theil kein Interesse, ihre handelsrechtlichen Lieferungsabgaben wieder zurück zu nehmen, während die Provinz diese ihre ehemaligen Lieferungskäufe wieder los sein will. Weizen, der zu erst etwa 2 M besser als zum Sonnabendschluss bezahlt wurde, gab demnächst vom höchstbezahlten Tagespreise 3 1/2 M per Juli und 2 1/4 M per September bei recht stillem Verkehr und grosser Lustlosigkeit auf, zu der auch die matten Oesterreichisch-Ungarischen Berichte beitrugen. Wesentlich flauer als Weizen lag Roggen, für den besonders per Juli-Lieferung sehr starke Begleichungen auszuführen waren, wodurch dieser Monat, der auch zuerst nicht höher als am Sonnabend gewesen war, volle 4 1/2 M einbüsste, während Herbst 2 M nachgab. Die Russischen Berichte lauten im Ganzen schwächer in der Tendenz, weniger zunächst noch in den Preisen. Auch Hafer ist recht matt und ist nur merklich billiger unterzubringen gewesen. Mais war anfänglich eher fester, litt aber später unter der allgemeinen Flaue. Mehl hat sehr schwachen Absatz. Rübel wegen Käufermangel um 80 Pf. gedrückt. Spiritus eröffnete den Tagesverkehr ziemlich fest, ermattete indessen auf Mai-Abgaben.

— Die Actien der Luxemburgischen Prince Henri-Eisenbahn erfuhren heute trotz der sehr festen Allgemeintendenz der Börse eine Abschwächung, da ungünstige Nachrichten über die Verkehrsentwicklung im Umlauf waren. Der morgen zu erwartende Dekaden-Ausweis dürfte allerdings eine Mindereinnahme von 13 000 bis 14 000 Frcs. constatiren, zurückzuführen auf geringere Erzverfrachtungen, von denen wir schon jüngst berichteten; es ist indess wahrscheinlich, dass gegenüber der lebhaften Entwicklung der gesammten Industrie die Erzverfrachtung aus Luxemburg sich bald wieder hoben wird.

— Das Komtor der Reichshauptbank für Wertpapiere kann in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Wenn im Allgemeinen fünfzwanzig Jahre treuer Pflichterfüllung und Arbeit nicht nur für jede Person, sondern auch für jede Gesellschaft und Institution einen hochbedeutsamen Abschnitt darstellen, so trifft dies in besonderem Masse bei dem „Komtor für Wertpapiere“ zu, umso mehr, als beinahe gleichzeitig die Ausstellung des millionsten De-

potscheines damit zusammenfällt. Man vergewärtige sich, welche Summe von Fleiss und Arbeit in beiden Zahlen enthalten ist. Es dürfte wenige gemeinnützige Institute und Anstalten geben, welche sich einer gleichen Beliebtheit beim Publicum und damit Hand in Hand gehend, einer gleichen rapiden Entwicklung, wie das Komtor, rühmen dürfen. Dem Allgemeinwohl soll es vor allen Dingen dienen, und die leitenden Personen der Bank und des Komtors haben stets dieses Ziel im Auge behalten. Nicht verdienen sondern dem Allgemeinwohl dienen, ist immer und unverrückbar sein Wahlspruch gewesen. Das Komtor ist auf Grund der Geschäfts-Instruction des damaligen Handelsministers (vom 25. April 1873) ins Leben gerufen worden. Eine entsprechende Bekanntmachung des Preussischen Hauptbank-Directoriums erging am 23. Mai desselben Jahres in den Zeitungen, während die Eröffnung für das Publicum selbst am 26. Mai 1873 erfolgte. Grosse Verdienste hat sich der verstorbene Präsident von Dechend um die Entwicklung dieser seiner ureigensten Schöpfung erworben. In den altbewährten Bahnen weiterschreitend, hat sein Nachfolger, der jetzige Präsident Dr. Koch, der dem Komtor schon früher in seiner Eigenschaft als Justitiarius nahe getreten war, jederzeit ein wohlwollendes Entgegenkommen für die Bedürfnisse des Komtors gezeigt. Ihm verdankt es nicht zum wenigsten einen guten Theil seiner Weiterentwicklung. Auf eine 25jährige Zugehörigkeit zum Komtor kann der Decernent desselben, Vicepräsident Dr. Gallenkamp, zurückblicken. Von Anbeginn stand er als treuer Berater beiden Präsidenten zur Seite. Auf das Engste ist er mit dem Komtor verachsen und hat in dieser Zeit für das Wohl und Wehe desselben und seiner Beamten stets das regste Interesse gezeigt. Von den ersten zehn Beamten des Komtors sind Kanzlei-Rath Steiger, als Vorsteher der Registratur, und Rechnungs-Rath Steiger, als ältester Tresorkassirer, noch im Komtor thätig, und beide Herren können, mithin gleichzeitig das Fest der 25jährigen Zugehörigkeit feiern. Als leitende Directoren fungirten bis zum Jahre 1884 Geheimrath Finanzrath Ohse, von dessen Tode bis 1888 Bankdirector Mannowsky (jetzt erster Director der Reichsbank hauptstelle Breslau) und von 1888 bis zur Jetztzeit Geheimrath Bankrath Strahl.

Zur Würdigung des Umfangs des Geschäftsverkehrs und seiner Entwicklung mögen folgende Zahlenangaben dienen. Es waren vorhanden:

i. J. 1875	20 254 Depots	(im v. 318 427 330 M
i. J. 1885	138 935 „	(Nominal „ 1 522 389 618 „
i. J. 1895	264 734 „	(betrage „ 2 721 026 409 „

Die Zins-Auszahlungen beliefen sich in diesen Jahren auf 14 676 265 M, bezw. 59 766 311 M und 101 809 268 M. Mit nur 10 Beamten eröffnet, zählt das Komtor jetzt 286 Beamte. Diese Zahler sprechen für sich selbst genug, um jede weitere Betrachtung entbehren zu machen.

Die Beamten des Komtors liessen es sich nicht